



Wahrheit ist nicht einfach

Gesellschaft Die Liebe zu Fakten fördern: Beim Neujahrsempfang der Evangelischen Akademie Bad Boll hält Medienwissenschaftler Pörksen den Festvortrag zu „Fakt und Fake“. *Von Annerose Fischer-Bucher*

Amt macht viel Freude

Bürgermeisterwahl Bad Bollers Rathauschef strebt vierte Amtszeit an.

Bad Boll. Er tritt wieder an. Der Bad Bollers Rathauschef Hans-Rudi Bührle (Foto) hat bei der Neujahrbegegnung seine Kandidatur für eine vierte Amtszeit angekündigt. Bürgermeister in dieser attraktiven Gemeinde zu sein, sei eine vielseitige, anspruchsvolle und verantwortungsvolle Aufgabe und mache ihm nach wie vor unheimlich viel Freude. Das Rathaussteam sei hoch motiviert und die Zusammenarbeit mit dem neuen Gemeinderat aus seiner Sicht sehr gut. Die Herausforderungen der kommunalen Daseinsvorsorge würden in Zukunft immer komplexer und schwieriger. Bührle: „Ich nenne nur die Stichworte: Digitalisierung, Klimaschutz, Energie- und Mobilitätswende.“ Gerne wolle er zusammen mit dem Gemeinderat und der Gemeindeverwaltung an der Weiterentwicklung der Gemeinde arbeiten. „Es ist mir eine Herzensangelegenheit, ihr Bürgermeister zu sein.“ Der Wahltermin im Herbst steht noch nicht fest. *ack*

Foto: G. CARLUCCI

Die Leitorientierung des guten Journalismus muss zum Prinzip der Öffentlichkeit werden.

In den vergangenen 75 Jahren der Akademie ging es immer um einen werteorientierten Diskurs und öffentlichen Dialog mit der Betonung auf Zusammenhalt“, sagte Akademiedirektor Professor Dr. Jörg Hübner beim Neujahrsempfang der Evangelischen Akademie Bad Boll vor zahlreichen geladenen Gästen aus Politik, Wirtschaft, Kirche und Gesellschaft. Er bezeichnete die kommende Dekade als eine Zeit von wichtigen globalen und regionalen Entscheidungen, die es in sich habe, weil Interessen und Meinungen immer mächtiger aufeinanderprallen.

Wenn es gelänge, einen achtensamen Dialog, Vertrauen untereinander und Liebe zu Fakten zu fördern, sei schon viel gewonnen, wozu die Akademie beitragen wolle. Jeder könne einen Beitrag dazu leisten, sagte Hübner: „Wir wollen visionär und ansteckend sein für Humanität in Glaube, Hoffnung und Liebe.“

Den Festvortrag hielt der Medienwissenschaftler Professor Dr. Bernhard Pörksen von der Universität Tübingen zum Thema „Fakt und Fake – Meinungsbildung im globalen Zeitalter. Pörksen



Plädoyer für eine „redaktionelle Gesellschaft der Zukunft“: Festredner Pörksen beim Neujahrsempfang der Evangelischen Akademie Bad Boll.

Die Realität eingeholt. Pörksen versuchte, die Merkmale der heutigen Zeit zu diagnostizieren und meldete Kritik am Begriff des „postfaktischen“ Zeitalters an, weil es voraussetze, dass es ein faktisches Zeitalter gegeben habe und weil es als Indiz genommen werden könne, dass die Narrative des rechten Spektrums in die Mitte der Gesellschaft eingesickert seien. Er beschrieb die Neuordnung unserer Informationswirklichkeit als „schrecklich und schön“ zugleich. Mit einer neuen Geschwindigkeit, einer neuen Gewissheit, mit immer neuen Anreizen einer Erregungsindustrie zum Hype und mit immer neuen Techniken der Manipulation gebe es eine Professionalisierung und Effektivierung, denn jeder könne mitmachen.

Professor Dr. Bernhard Pörksen
Medienwissenschaftler Uni Tübingen

sen, der durch viele Veröffentlichungen bekannt ist und über die Macht der öffentlichen Empörung und die Macht der Lüge im digitalen Zeitalter forscht, bezeichnete die Akademie als ein Diskurs- und Dialogkraftwerk, von dessen Freundlichkeit er beeindruckt sei. Er stieg mit einem Beispiel aus der Welt der Falschnachrichten ein, bei dem ein zu erwartender Orkan in Florida geleugnet wurde. Den flüchtenden Fake-News-Produzenten habe dann

die Realität eingeholt. Pörksen versuchte, die Merkmale der heutigen Zeit zu diagnostizieren und meldete Kritik am Begriff des „postfaktischen“ Zeitalters an, weil es voraussetze, dass es ein faktisches Zeitalter gegeben habe und weil es als Indiz genommen werden könne, dass die Narrative des rechten Spektrums in die Mitte der Gesellschaft eingesickert seien. Er beschrieb die Neuordnung unserer Informationswirklichkeit als „schrecklich und schön“ zugleich. Mit einer neuen Geschwindigkeit, einer neuen Gewissheit, mit immer neuen Anreizen einer Erregungsindustrie zum Hype und mit immer neuen Techniken der Manipulation gebe es eine Professionalisierung und Effektivierung, denn jeder könne mitmachen.

Der Medienwissenschaftler sagte, er selbst pendle zwischen

Euphorikern, die den Informationsreichtum als profitabel ansehen, und Apokalyptikern, die den Untergang einer Diskurskultur durch Hass und Falschinformationen befürchten, hin und her. Er sagte, die Lösung sei ebenso wie die Wahrheit nicht einfach. Die Frage sei, wie man die Ideale von Informationsfreiheit und Mündigkeit bewahren und gegen Desinformation und Hass kämpfen könne.

Pörksen plädierte für eine „redaktionelle Gesellschaft der Zukunft“, mit der Orientierung an den Leitlinien eines guten Journalismus: zuerst prüfen, später publizieren, Relevanz und Proportionalität beachten, Skepsis im Umgang mit Macht und Einstellungen, auch der eigenen Einstellung. Ein eigenes Schulfach, die Änderung des klassisch-etablierten Journalismus in Richtung Pakt

mit dem Publikum durch maximale Transparenz und Dialogisierung sowie die Institutionalisierung eines Plattformrats waren die Vorschläge von Pörksen, der viel Beifall für seine Festrede bekam.

Die Veranstaltung wurde von Christian Segmehl (Saxophon) und Heinrich Treydte (Bassklarinette) umrahmt. Nachdem sie zu Beginn Bachs Toccata d-moll BWV 565 in einer Bearbeitung für zwei Stimmen gespielt und die drei- und vierstimmige Fuge dialogisiert hatten, stand zwischen den Reden ein interessantes Stück des zeitgenössischen amerikanischen Komponisten Lee Hyla auf dem Programm. Unter dem Titel „We speak Etruscan“ war ein Dialog in verschiedenen Schattierungen von aggressiv, sich übertreffen wollen, nur sein eigenes Ding machen,

vom feinen Austausch, von Nachahmung bis hin zu Übereinstimmung zu hören, bevor Köstlichkeiten aus der Akademieküche serviert wurden.

Akademie blickt in ein Jubiläumsjahr

Schwerpunkte Zum 75-jährigen Jubiläum der Evangelischen Akademie Bad Boll im Jahr 2020 stellte Monika Appmann die geplanten Veranstaltungen vor. Schwerpunkte werden „Kunst in der Akademie“ und „Streiten lernen und Brücken bauen“ sein.

Festakt Zum Festakt mit Akademiefest am 27. September werden Bundestagspräsident Dr. Wolfgang Schäuble, Ministerpräsident Winfried Kretschmann und Landesbischof Frank Otfried July erwartet.

Kurznotiert

BAD BOLL

Wertstoffhof heute von 16 bis 18 Uhr offen.
Bücherei im Alten Schulhaus heute von 9 bis 12 Uhr und von 14 bis 18 Uhr offen.

EBERSBACH

Wertstoffhof heute von 14 bis 17 Uhr offen.

HATTENHOFEN

Wertstoffhof heute von 16 bis 19 Uhr offen.

SCHLAT

Frauenkreis heute um 19.30 Uhr im evangelischen Gemeindehaus. Thema: Die Jahreslosung 2020.

UHINGEN

Wertstoffhof heute von 14 bis 16 Uhr offen.
Bücherei im Berchtoldshof heute 15 bis 19 Uhr.

ZELL U. A.

Wertstoffhof heute von 16.30 bis 18.30 Uhr offen.

Wir gratulieren

DÜRNU

Christel Franckmann zum 75. Geburtstag.

REICHENBACH/FILS

Johann Fischer zum 85., Sharif Ghumaan zum 70. Geburtstag.

SCHLIERBACH

Anna Grollmuß zum 85. Geburtstag.

UHINGEN

Walter Müller zum 85., Erika Lang, Bozica Tech, beiden zum 80. Geburtstag.

Stadt treibt nächstes Baugebiet voran

Wachstum Kirchheim will auf einem ehemaligem Güterbahnhof billigen Wohnraum schaffen.

Kirchheim. So ändern sich die Zeiten: Was noch vor wenigen Jahren als Grünfläche bereitgehalten werden sollte, hat sich jetzt zum künftigen Wohngebiet gewandelt, in das auch gleich noch eine Brachfläche einbezogen wird: Die Stadt Kirchheim plant, auf einem 2,5 Hektar großen Areal entlang der Schienenstrecke am Ötlinger Güterbahnhof günstigen Wohnraum zu schaffen.

Das Wohnen dort soll nicht nur möglichst kostengünstig ausfallen. Es soll sich auch um verkehrsgünstiges Wohnen handeln – in unmittelbarer Nähe zum S-Bahn-Halt am Ötlinger Bahnhof. Zu diesem Zweck lobt die Stadt einen städtebaulichen Wett-

bewerb aus, der Anfang Februar beginnen und am 20. Juni mit der Ausstellung der Ergebnisse enden soll. Ziele sind außer dem kostengünstigen auch das flächensparende und ökologische Bauen. Außerdem geht es darum, „der weiteren Zersiedelung der Landschaft entgegenzuwirken“.

Laut Auslobungstitel steht die „Nachnutzung des Güterbahnhofsareals im Stadtteil Ötlingen“ im Vordergrund. Mit einbezogen in das Gesamtareal sind aber auch die städtischen Wohngebäude Reutlinger Straße 13 bis 21. Das ist einer der Gründe, warum Kirchheims Stadtplaner Gernot Pohl feststellt: „Derzeit haben weder das Güterbahnhofsareal

selbst noch die Umgebung den besten Ruf.“ Wenn der Plan der Stadtverwaltung aufgeht, soll sich das grundlegend ändern: „Wir wollen eine Verbesserung dieses Rufs erreichen.“

Vorgesehen sind auf dem Gelände deswegen nicht nur Mehrfamilienhäuser, sondern „unterschiedliche Gebäudetypen“ – was unter anderem einer künftigen Ghettoisierung vorbeugen soll. Noch handelt es sich dabei aber lediglich um die Vorgaben für den Wettbewerb. Erst dessen Ergebnisse sollen die Planungen konkretisieren: Das Ötlinger Güterbahnhofsareal durchläuft danach das übliche Bebauungsplanverfahren. Erst nach dem Wettbe-

werb lässt sich auch sagen, wie die Straßen- und Wegeführung dort aussehen soll und wie die einzelnen Baugrundstücke aufzuteilen sind.

Einen großen Vorteil hat die Stadt am ehemaligen Güterbahnhof: Das Gelände ist komplett in ihrem Eigentum. Deshalb kann sie sowohl die Planung nach eigenen Vorstellungen betreiben als auch später die Grundstücke an Investoren oder an private Bauherren verkaufen. Denkbar ist für Teile des Areals auch ein Konzept wie im Steingau-Quartier – mit der Vergabe an Baugemeinschaften.

Nur eins ist vom Tisch: eine öffentliche Grünfläche entlang der Schienen. *Andreas Volz*

Umbau am Schützenhaus

Gruibingen. Gruibingen hat ein neues Baugebiet in Planung – Bürgermeister Roland Schweikert hofft, dass der Bebauungsplan Kauzengrund bis Ende des Jahres in trockenen Tüchern ist. Betroffen davon wäre der Schützenverein, der am Rande des Baugebiets sitzt, aber auch schon jetzt Nachbarschaft hat. „Wir bekommen Lärmüberschreitungen“, sagt der Schultes. Das Problem ist der Spur nach gelöst. Die Gemeinde wolle die groben Kosten der Einhausung übernehmen und schauen, wie man's miteinander schultere, sagt Schultes. Der Umbau der Pistolenbahn ist Thema. Schauen müsse man auch, wie es mit Zuschüssen vom Sportbund aussehe, so Schweikert.

Aktion Ein Baum für jedes Baby

Hohenstadt. Für jedes neu geborene Kind spendiert die Gemeinde Hohenstadt ab diesem Jahr einen Obstbaum. Das war die Idee von Gemeinderat Daniel Buck (FWV), dessen Vorschlag jetzt im Gemeinderat einstimmig Anklang fand. Der Baum kann im eigenen Garten gepflanzt werden. Wer keinen hat, darf ihn auf gemeindeeigenem Boden für das neue Familienmitglied pflanzen. Allerdings werden die Bäume erst im Herbst zur besten Pflanzzeit zur Verfügung gestellt. *bs*

Musikverein Bad Boll begeistert

Bad Boll. Längst sind die Zeiten vorbei, wo man Blasmusik ausschließlich mit Polka und Marsch verbindet. Wie breit und anspruchsvoll das Spektrum des Musikvereins Bad Boll aufgestellt ist, konnten sich die zahlreichen Besucher der Neujahrbegegnung überzeugen. „Dank des guten und bewährten Zusammenspiels zwischen dem Musikverein und der Gemeinde laufen die organisatorischen Vorbereitungen für diese Veranstaltung problem- und reibungslos“, lobt Bürgermeister Hans-Rudi Bührle. Was viele gar nicht wissen, seit 2011 sorgen die versierten Musiker nicht nur für

beste Unterhaltung, sondern auch für die Bewirtung. „Nicht planlos und egoistisch“, wie Sonja Schleich versichert, sucht die Dirigentin die Stücke mit dem Anspruch aus, dass für jeden ihrer rund 40 Spielleute etwas dabei ist, „was ihm oder ihr Spaß macht“. Dahinter stecken natürlich zahlreiche Proben, verrät die Kapellmeisterin aus Oberboihingen, die sich in ihren Konzerten sehr offen für Neues zeigt. So heißt es am 25. April in der Schulaula „Rockband meets Blasmusik“. Da laden der Musikverein und die Band Crimestop zum „Symphonic Rock“ ein. *ack*



Großer Auftritt zum Jahresbeginn: Der Bad Bollers Musikverein bei der Neujahrbegegnung. *Foto: Sabine Ackermann*

Singen und Tanzen

Heiningen. Der Heinger Seniorbeirat lädt heute wieder zum Volksliedersingen im Haus in der Breite ein. Von 15.30 bis 16.30 Uhr heißt es „Singen macht Freude.“ Morgen folgt das Angebot „Tanzen für Junggebliebene“ ebenfalls im Haus in der Breite. Es findet alle zwei Wochen mittwochs von 9.30 bis 11 Uhr statt.

Land und Leute in Gambia

Bad Ditzgenbach. Gambia, das kleinste Land der Westküste Afrikas, kann man morgen in einem Vortrag von Antonie Bäuerle in der Vinzenz Klinik Bad Ditzgenbach kennenlernen. Beginn 19.45 Uhr im Haus Luise.